

ZIRKUSPROJEKT

Internationale Zirkusluft schnuppern

SCHAAN – Vielleicht wolltest du ja immer schon mal Zirkusluft schnuppern, in der Manege stehen und eine eigene Show auf die Beine stellen. Im kommenden Sommer hast du Gelegenheit dazu: Unter Anleitung professioneller Artisten kannst du in Frankreich das Innenleben eines Zirkus hautnah erleben. Vom 14. bis 27. Juli 2003 kannst du mit Jugendlichen aus Frankreich, Belgien, Deutschland, Luxemburg und natürlich Liechtenstein die Ideen für ein gemeinsames Zirkusprojekt in die Tat umsetzen und deine eigene Vorstellung vor Publikum erarbeiten. Nebst professioneller Unterstützung durch erfahrene Artisten lernst du dabei



TIPPS UND
INFOS
FÜR JUNGE
LEUTE

Land und Leute kennen und knüpft neue Kontakte. Ausflüge in die nähere Umgebung, Freizeitaktionen und natürlich auch Relaxen runden das Programm ab. Na, hast du «Lust auf Sommer», Zirkus und neue Leute, dann erkundige dich beim «aha»-Tipps und Infos für Junge Leute nach dem Zirkus-Camp. Das Camp ist übrigens für Jugendliche ab Jahrgang 1988 und älter und kann kostengünstig angeboten werden, da das «aha» Partner des Netzwerkes «Transfrontalier» ist. Weitere Infos unter Tel. 232 48 24 (Peter Dahmen) oder per E-Mail: peter@aha.li. aha

KOPF DER WOCHE

Verkörperung des Guten

Eine besondere Begegnung mit dem Nikolaus

Nicht in sein Haus im tiefen Wald lädt er mich ein. In seinem hellen, grosszügigen Büro in Vaduz erwartet er mich, der Nikolaus. Eine Annäherung.

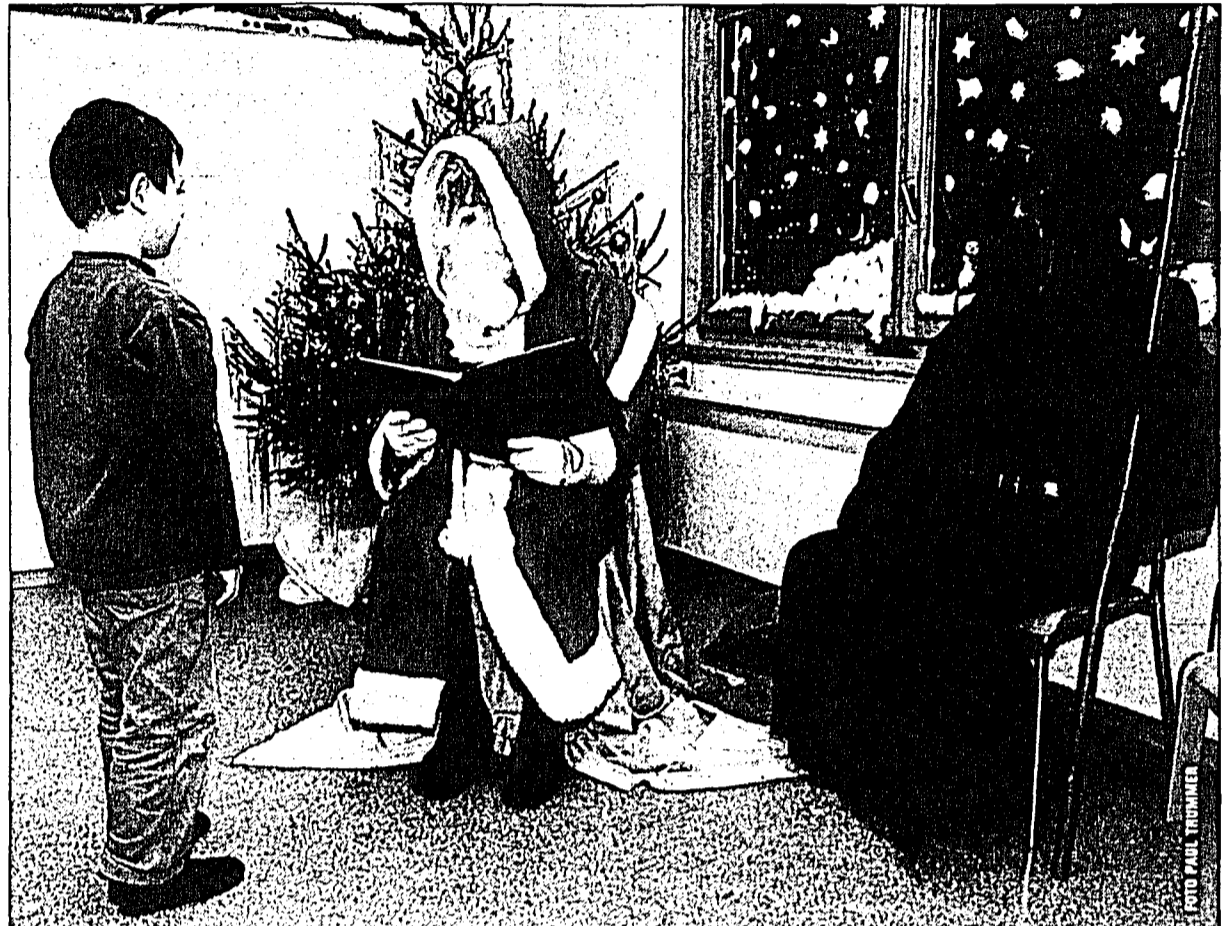
• Cornelia Hofer

Ein bisschen nervös bin ich schon und einen Moment lang zögere ich, bevor ich die Bürotür öffne. Lang liegen sie zurück, meine Begegnungen mit dem Nikolaus. Und so richtig daran erinnern kann ich mich nicht mehr, ausser, dass ich immer ein bisschen Angst vor ihm hatte ... Und dann steht er plötzlich vor mir, gibt mir die Hand und fragt: «Möchtest du einen Kaffee?»

Wir setzen uns an den grossen Bürotisch – er mit einem Kaffee, ich mit einem Glas Mineralwasser, – und ganz vertraut und ruhig erklärt mir der Nikolaus: «Diese Woche hatten wir Hochbetrieb. Überall wurden wir eingeladen: In Häuser, Kindergärten, Kinderhorte und Schulen. Ich nehme diese Einladungen immer gerne an, denn die Aufgabe des Nikolaus ist eine sehr würdevolle und eigentlich könnte sie sich auch aufs ganze Jahr ausstrecken und müsste nicht nur in der ersten Dezemberwoche im Jahr ausgeführt werden.» Noch bevor ich den Nikolaus zu seiner Aufgabe weiter befragen kann, sagt er: «Der Nikolaus ist die Verkörperung des Guten. Wir geben der Phantasie Leben und bringen Liebe, Hoffnung, Freude, Phantasie und Zuversicht in die Stuben. Und was gibt es Schöneres im Leben?»

Keine Witz- oder Klamaukfigur

Einen Moment lang hält der Nikolaus inne. Seine Augen lassen mich aber nicht los und ich spüre, dass er mir gleich noch etwas erzählen wird. «Der Nikolaus ist keine Witz- oder Klamaukfigur, und ich verabscheue jedes Lustigmachen über den Nikolaus. Wer sich dafür vereinnahmen lässt, weiss nicht, wofür der Nikolaus steht. Der Nikolaus ist nämlich



Nikolaus: «Es ist falsch, wenn Lehrer und Eltern ihren Kindern mit dem Nikolaus drohen. Der Nikolaus bringt nicht Strafe und Ordnung ins Haus. Der Nikolaus bringt Licht und Hoffnung zu den Kindern.»

nicht witzig, sondern gütig.» Jetzt zittert die Stimme des Nikolaus. Sie hat nichts Bedrohliches an sich, im Gegenteil. Sie ist ganz warm, aber sehr bestimmt geworden. «Für mich gibt es nichts Schöneres, als grosse, staunende Kinderaugen vor mir zu haben und für ein paar Minuten nur, aber für diesen kurzen Augenblick doch, ein Vertrauensverhältnis mit Kindern aufbauen zu können.»

Einen kurzen Moment lang schweige ich erneut zurück in meinen eigenen Nikolauserinnerungen und als ob der Nikolaus meine Gedanken lesen könnte, sagt er: «Es ist falsch, wenn Lehrer und Eltern ihren Kindern mit dem Nikolaus drohen. Der Nikolaus bringt nicht Strafe und Ordnung ins Haus. Auch darf die Würde der Kinder nicht durch Mahnungen verletzt werden, die für das Kind

peinlich sein könnten. Der Nikolaus bringt Licht und Hoffnung zu den Kindern.»

Kein Packesel mit Geschenken

Jetzt wird das Gesicht des Nikolaus ganz weich. Ein Lächeln macht sich breit, die Augen leuchten, sein Körper wird ruhig. Noch überlegt der Nikolaus. Ordnet seine Gedanken. Fasst Begegnungen in Worte und erklärt mir dann mit ruhiger Stimme: «Der Nikolaus soll auch kein Packesel mit Geschenken sein. Diese Arbeit überlassen wir gerne dem Christkind. Der Nikolaus soll aber seine gesamte Aufmerksamkeit den Kindern zuteil werden lassen und sein Herz für sie öffnen und ihnen Güte, Hoffnung und Liebe schenken.»

Erneut hält der Nikolaus einen Moment inne. Sein Blick fixiert die Bergkette vor seinem Bürofenster.

Er steht auf, geht ans Fenster und sagt: «Der Nikolaustag ist für die Kinder. Es ist ihr ganz spezieller Tag. Kein Kind muss sich vor dem Nikolaus fürchten, sondern jedes Kind sollte sich auf den Nikolaus freuen können.»

Kein 6. Dezember-Mann

Wieder gerät der Nikolaus in Bewegung. Er läuft vom Fenster zum Tisch zurück, setzt sich hin und sagt: «Der Nikolaus ist für die, die an ihn glauben.» Jetzt schaut er mich an und sagt: «Ich glaube nicht nur an den Nikolaus, weil ich einmal pro Jahr von Haus zu Haus ziehen und in grosse, staunende Kinderaugen schauen kann. Ich glaube vor allem an den Nikolaus, weil ich an die Liebe, die Güte, die Zuversicht, die Freude und an die Phantasie glaube. Und zwar nicht nur am 6. Dezember!»

IM GESPRÄCH MIT DEM NIKOLAUS

Der Nikolaus über ...

... den Krampus: Seine Aufgabe ist ganz wichtig, auch wenn er in der Öffentlichkeit meist ganz ruhig ist, fast nie ein Wort sagt und nur den schweren Sack trägt. Für mich ist der Krampus aber nicht nur ein wichtiger Begleiter, sondern auch der beste Freund.

... die Kinder: Für mich gibt es nichts Schöneres und nichts Grösseres, als Kinder zu begegnen. Das ist ein Geschenk für mich, das

mich tief erfüllt. Ich spüre meist schon an der Tür, ob Kinder Angst haben oder mir offen begegnen können. Legt ein Kind später seine Angst ab und spricht sogar mit mir, spüre ich, dass es den Nikolaus angenommen hat. Und das ist unbeschreiblich schön.

... die Eltern: Die Eltern spielen beim Besuch des Nikolaus eine ganz wichtige und andererseits überhaupt keine Rolle. Ich gehe in die Häuser, Kindergärten und Kin-

derhorte, weil ich die Kinder besuchen will und nicht wegen den Erwachsenen. Gerade bei kleinen Kindern sind die Eltern aber auch Schutzschilder und Begleitpersonen und es gibt nichts Schöneres, als in eine Stube herein zu kommen, in der die Eltern die Kinder auf den Nikolaus vorbereitet haben, sich in diesem Augenblick aber zurücknehmen können.

... den Wald: Ich wohne nicht im tiefen, dunklen Wald und der

Krampus und ich backen auch nicht das ganze Jahr über Weihnachtsgebäck. Ich wohne in einem liechtensteiner Dorf und dort gefällt es mir sehr gut.

... Geschenke: Ich mache gerne Geschenke. Ich finde es schön, Menschen eine Freude machen zu können. Dabei denke ich aber nicht an grosse und teure Dinge aus dem Einkaufszentrum, sondern vielmehr an Werte, die wir alle mit uns tragen, wie Liebe, Freude, Hoffnung und Zuversicht.

VOLKSMÄRLE

DER GRÖSSTE ADVENTSKALENDER IN DER REGION

Kommt zwischen dem
1. und 24. Dezember
nach Balzers und staunt!



Sponsor: F FOSER

Strassenbau Umgebungsarbeiten
Pflasterungen Kies- und Betonwerk

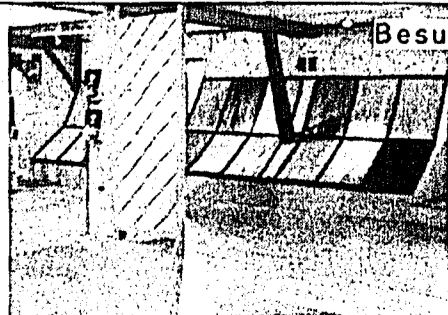
Täglich um 17.30 Uhr
wird ein Fenster geöffnet
und ein Märchen erzählt.
Bei Garage Vogt AG, Balzers

Medienpartner
VOLKSBLATT

ANZEIGE

Roeckle
HOLZ

Vom rohen Brett bis zum Parkett



Besuchen Sie unsere Ausstellung!

Mo - Fr 07.00 - 12.00 h
13.00 - 17.30 h
Sa 08.00 - 12.00 h
oder nach Absprache

Roeckle AG Tel. +423 232 04 46
Marianumstrasse 27 Fax +423 232 10 71
FL-9490 Vaduz holz@roeckle.li